

Kreditbedarf, Verschuldung und Enteignung - ein Grundmuster in der Geschichte des Geldes (1998)¹

War es in der Geschichte des Geldes und Zinses nicht immer wieder das gleiche Grundmuster, daß ein Großteil der Gesellschaft in die Verschuldung und Abhängigkeit gegenüber einer vermögenden Minderheit geriet und über Kredit, Zins und dingliche Sicherung in den Konkurs getrieben wurde und ihr Eigentum verlor - und in die Lohnabhängigkeit, Schuldknechtschaft oder Sklaverei abstürzte? Und waren es nicht immer wieder auch ganze Könighäuser, Staaten und Kirchen, die in die Schuldabhängigkeit gegenüber dem Finanzkapital - etwa der Fugger und Welser, der Rockefellers und Morgans - gerieten und sich seinem Druck fügen mußten? War dieses Muster nicht auch der Hintergrund dafür, daß der früher von den christlichen Kirchen geächtete Zins mehr und mehr geduldet und schließlich sogar abgesegnet wurde, weil die Kirchen selbst in wachsende Schuld verstrickt waren, ehe sie später aufgrund ihrer gewachsenen Vermögen selbst vom Zins profitierten?

1. Verschuldung und Enteignung im alten Ägypten

Das *Grundmuster von Verschuldung und Enteignung* findet sich - wie bereits an anderer Stelle angedeutet - schon im *Alten Testament der Bibel*, und zwar im *1. Buch Mose*, in einer Textstelle, auf die ich durch eine kleine Broschüre von *Hans Kühn* aufmerksam wurde² und die ich für höchst aufschlußreich halte, unabhängig davon, ob es sich dabei um Realgeschichte oder nur um ein Gleichnis handelt. *Hans Kühn* schreibt hierzu:

"Die Entstehung und Grundsteinlegung dieser nunmehr fünftausendjährigen Daseinsform ist einem sehr realistischen Bericht der Bibel zu entnehmen. Das 1. Buch Mose erzählt die Geschichte der Hirtenfamilie des Jakob Israel, die ja auch Thomas Mann zu seinem Roman "Joseph und seine Brüder" anregte. Aus der Buntheit des Geschehens sei hier nur herausgegriffen, daß der elfte Sohn der Familie namens Joseph nach dramatischen Ereignissen die Träume des Pharaos über die sieben fetten Kühe und die sieben mageren Kühe sowie über die sieben fetten und mageren Ähren deutete und daraufhin zum Regierungschef von Ägypten ernannt wurde. Die sieben fetten Kühe und Ähren deuteten auf sieben gute Erntejahre hin, in denen es galt, für die folgenden mageren Jahre Vorsorge zu treffen. Also ließ Joseph staatliche Kornkammern anlegen und forderte in den sieben fetten Jahren von den Bauern eine 20%ige Abgabe des Ernteüberschusses. Aber als dann eine Mißernte folgte, erwies sich der treusorgende Landesvater als Schlitzohr, denn er verkaufte nun in der Hungerzeit das Getreide zu so horrenden Preisen, daß eine große Armut die Folge war.

¹ Geschrieben 1998, erstmals veröffentlicht auf meiner website www.berndsenf.de 2003 – als Ergänzung zu meinem Buch „Die blinden Flecken der Ökonomie“ im Anschluss an Kapitel 8.

² Hans Kühn (o.J.): Die Wunderdroge Geld, Pro-Vita Verlag, Postfach 1683, D-37506 Osterode. Der Autor hat eine Reihe sehr kämpferischer Schriften zur Problematik des Zinssystems verfaßt, unter anderen "Fünftausend Jahre Kapitalismus", "Das Phänomen Krebs aus soziologischer Sicht", "Die letzten Stunden des Kapitalismus" - in einer klaren Sprache, die die tiefe menschliche Betroffenheit des Autors spüren läßt. Er war es auch, der den Geldtheoretiker und -analytiker Helmut Creutz auf die Spur der Zinsproblematik gebracht hat.

Verschuldung und Enteignung im alten Ägypten

"Und Joseph brachte alles Geld, das in Ägypten und Kanaan gefunden ward um das Getreide, das sie kauften; und Joseph tat alles Geld zusammen in das Haus Pharaos.³

Da nun Geld gebrach⁴ im Land Ägypten und Kanaan, kamen alle Ägypter zu Joseph und sprachen: Schaffe uns Brot! Warum läßt du uns vor dir sterben, darum wir ohne Geld sind?

Joseph sprach: Schafft neues Vieh her, so will ich euch um das Vieh geben, weil ihr ohne Geld seid.

Da brachten sie Joseph ihr Vieh, und er gab ihnen Brot um ihre Pferde, Schafe, Rinder und Esel. Also ernährte er sie mit Brot das Jahr um all ihr Vieh.

Da das Jahr um war, kamen sie zu ihm im zweiten Jahr und sprachen zu ihm: Wir wollen unserem Herrn nicht verbergen, daß nicht allein das Geld, sondern auch alles Vieh dahin ist zu unserem Herrn, und ist nichts mehr übrig vor unserem Herrn, denn unsere Leiber und unser Feld.

Warum läßt du uns vor dir sterben und unser Feld? Kaufe uns und unser Land ums Brot, daß wir und unser Land leibeigen seien dem Pharao. Gib uns Samen, daß wir leben und nicht sterben und das Geld nicht verwüste.

Also kaufte Joseph dem Pharao das ganze Ägypten. Denn die Ägypter verkauften ein jeglicher seinen Acker, denn die Teurung war zu stark über sie. Und ward also das Land Pharao eigen.

Und er teilte das Volk aus in die Städte, von einem Ende Ägyptens bis ans andere.

Ausgenommen der Priester Feld, das kaufte er nicht, denn es war vom Pharao für die Priester verordnet, daß sie sich nähren sollten von dem verordneten, das er ihnen gegeben hatte. Also brauchten sie ihr Feld nicht zu verkaufen.

Da sprach Joseph zu dem Volk: Siehe! Ich habe heute gekauft euch und euer Feld dem Pharao. Siehe! Da habt ihr Samen und besäet das Feld.

Und von dem Getreide sollt ihr den Fünften dem Pharao geben. Vier Teile sollen euer sein, zu besäen das Feld und zu eurer Speise und für euer Haus und eure Kinder.

Sie sprachen: Du hast uns am Leben erhalten. Laß uns nur Gnade finden vor dir, unserem Herrn, so wollen wir gern dem Pharao leibeigen sein.

Also machte er ein Gesetz über der Ägypter Feld, den Fünften dem Pharao zu geben, ausgenommen der Priester Feld, das war nicht dem Pharao zu eigen."

Quelle: Die Bibel, 1. Buch Mose, Kapitel 47, Vers 14ff.

³ Das heißt das Geld wurde gehortet und dem Kreislauf entzogen, so daß es zu einer gesamtwirtschaftlichen Kreislaufstörung kam.

⁴ = fehlte, B.S.

Der Großgrundbesitz des ägyptischen Pharaos war demnach aus einer Aufeinanderfolge von Geldhorten, gesamtwirtschaftlichem Kreislaufkollaps und Wirtschaftskrise sowie Verschuldung, Konkurs und Enteignung der Bauern entstanden, mit der Folge der Unterwerfung der ursprünglich freien Landbevölkerung unter die *feudale Priesterherrschaft*.

2. Verschuldung und Enteignung im alten Rom

Vor Gründung des alten Rom gab es in Italien ebenfalls einen Priesterfeudalismus, gegen den die Sklaven unter Führung von Romulus einen erfolgreichen Aufstand durchführten - und dabei das der Priesterherrschaft entrissene Land in gleich große Stücke unter sich aufteilten und damit Privateigentum an Boden schufen.⁵ Auch hier geriet ein Teil der Bevölkerung mit den schlechteren Böden und unzureichenden Ernten in die Kreditabhängigkeit von den Eigentümern der besseren Böden, und unter den Druck der Kreditrückzahlung und des Zinses. Durch die Verpfändung ihres Bodens als Kreditsicherung verloren sie schließlich zum großen Teil ihre Grundstücke an die Gläubiger. Die Folge war eine immer stärkere Konzentration von Boden und Vermögen in der Hand weniger, während ein Großteil der Bevölkerung in die Lohnabhängigkeit, Leibeigenschaft oder Sklaverei abstürzte. Auch hier wieder waren Kredit und Zins bzw. Verschuldung und Überschuldung die Mittel der Enteignung und Unterwerfung einer Mehrheit durch eine Minderheit.

3. Verschuldung und Enteignung im Frühkapitalismus in Mitteleuropa

Das gleiche Muster wiederholte sich in Mitteleuropa mit *der Auflösung des Feudalismus*. Während sich die leibeigenen Bauern durch Bauernaufstände und Bauernkriege aus der Leibeigenschaft befreiten und sich ein Stück Land als Privateigentum erkämpften, gerieten sie in die Schuldabhängigkeit von Kreditgebern, deren Geld sie entweder als Ablösesumme zum Freikaufen aus feudaler Abhängigkeit und/oder für die Finanzierung von Saatgut, Geräten und Vieh benötigten. Wieder verloren große Teile der Landbevölkerung ihren als Kreditsicherung verpfändeten Boden und anderes Eigentum an die Gläubiger und stürzten in die Lohnabhängigkeit ab. Gegen einen noch tieferen Absturz, einen Rückfall in die Leibeigenschaft oder in die Sklaverei, gab es in Mitteleuropa gewisse sozial erkämpfte Sicherungen, was dazu führte, daß die ihres Eigentums beraubten Menschenmassen als Lohnabhängige die Arbeitsmärkte überfluteten. *Und wieder waren Kredit und Zins die Katalysatoren der schleichenden Enteignung einer Mehrheit durch eine Minderheit.*

4. Verschuldung und Enteignung der Dritten Welt

Auch am Beispiel der Schuldenkrise der Dritten Welt läßt sich dieses Muster wiederfinden: Nachdem der *Kolonialismus* die traditionellen ökonomischen und sozialen Strukturen sowie die kulturelle Identität dieser Völker oder Stämme zerstört und sie in die *Monokultur* getrieben hatte, waren sie auch nach der kolonialen Befreiung abhängig vom kapitalistischen Weltmarkt geworden. Indem sich die Austauschverhältnisse zwischen den von ihnen exportierten Rohstoffen und den importierten Industrieprodukten seit den 50er Jahren im Trend

⁵ Wir kommen später noch einmal ausführlicher auf diese historische Entstehung von Privateigentum an Boden zurück, in der Heinson und Steiger den Ursprung von Kredit, Zins und Geld sowie von Wirtschaften überhaupt sehen. Siehe hierzu Gunnar Heinson/Otto Steiger (1996): Eigentum, Zins und Geld.

immer mehr zu ihren Ungunsten verschlechterten und *Handelsbilanzdefizite* entstehen ließen, wurden diese Länder zunehmend abhängig zunächst von Entwicklungshilfe, später auch von privaten Krediten, die ihnen in den 70er Jahren vom westlichen Bankensystem zu niedrigen variablen Zinsen gewährt wurden.

Als dann in den 80er Jahren - im Gefolge monetaristischer Politik in den USA - die Zinsen dramatisch anstiegen, saßen die Länder der Dritten Welt in der *Schuldenfalle*: die variablen Zinsen wurden dem neuen Hochzinsniveau angepaßt, und die Schuldenkrise der Dritten Welt begann zu eskalieren. Weitere Kredite vom Internationalen Währungsfonds (IWF) wurden nur noch unter strengsten Auflagen vergeben, die einer Knebelung der jeweiligen Länder gleichkamen und in der Regel die sozialen und ökologischen Krisen dramatisch verschärften.⁶

Indem dem Auslandskapital durch Steuer-, Lohn- und Umweltdumping freie Bahn gewährt wurde, fand ebenfalls ein schleichender Prozeß von Enteignung ganzer Länder statt, von der in der Regel auch eine dünne einheimische korrumpierte Oberschicht profitierte, während die Masse der Menschen immer mehr ins Elend abstürzte. Auch hier also wieder das Muster von Verschuldung und schleichender Enteignung.⁷

5. Verschuldung und Enteignung des Staates⁸

Kann nicht auch die eskalierende Staatsverschuldung in Ländern der Ersten Welt als eine Variante dieses Musters gedeutet werden? Der Kreditbedarf des Staates entstand zum Beispiel im Zuge der (durch den Börsenkrach in New York 1929 ausgelösten) Weltwirtschaftskrise und Massenarbeitslosigkeit, um mit staatlichen Aufträgen die Konjunktur anzukurbeln – was über Steuern allein nicht zu finanzieren gewesen wäre. Keynes brachte mit seiner 1936 veröffentlichten Beschäftigungstheorie die wissenschaftliche Legitimation für eine Staatsverschuldung zum Zwecke der Konjunkturbelebung. Mit einer „Politik des billigen Geldes“, das heißt mit relativ niedrig verzinsten Krediten, wurde der Staat in die Schuldenfalle gelockt, und die ursprünglich nur vorübergehend gedachten Konjunkturspritzen wurden in wachsendem Maße zur Dauereinrichtung - und dies auch noch ohne Rücksicht auf Produktivität (Infrastruktur) oder Destruktivität (Rüstung) der Staatsausgaben.

Die Risiken und Nebenwirkungen dieser Politik waren schleichende Inflation und wachsende Staatsverschuldung, die seit ungefähr 1980 der Gegenrichtung des Monetarismus – unter dem Schlagwort „Anti-Inflationspolitik“ den Weg für eine Hochzinspolitik ebneten, der in Neoliberalismus und Globalisierung einmündete. Durch diese Entwicklung wurde der über mehrere Jahrzehnte vorherrschende Keynesianismus in kurzer Zeit aus Wissenschaft und Politik hinweg gefegt. *Keynesianismus* und *Monetarismus* erschienen wie zwei feindliche Brüder.

Aber können diese beiden Richtungen vielleicht auch interpretiert werden *als sich ergänzende Teile eines größeren Gesamtkonzepts, mit dem sich das Kapital die Bedingungen seiner ins Stocken geratenen Verwertung wiederherstellt und zurückerobert* - bzw. im globalen Maßstab neue Grundlagen dafür schafft? Und zwar *unter Einbeziehung des Staates als Schuldner, der durch Kreditbedarf und Überschuldung in Abhängigkeit und schleichende Enteignung*

⁶ Siehe hierzu ausführlich Michel Chossudovsky: GLOBAL – BRUTAL, Verlag Zweitausendeins, www.zweitausendeins.de, sowie Joseph Stiglitz: Die Schatten der Globalisierung, Siedler-Verlag.

⁷ Siehe hierzu ausführlicher (1998a, 109ff): Bernd Senf : Der Nebel um das Geld.

⁸ Siehe hierzu auch Bernd Senf: Zinssystem und Staatsbankrott, www.berndsenf.de .

getrieben und auf diese Weise entmachtet wird - um so mögliche Widerstände demokratischer Staaten gegen die uneingeschränkte Durchsetzung von Kapitalinteressen der internationalen Finanzmärkte zu brechen? Ist es ein Zufall, dass allenthalben auch in den hoch entwickelten Industrieländern die Erfüllung öffentlicher Aufgaben immer mehr zusammenbricht und den Kapitalinteressen mit Schlagworten wie Deregulierung, Liberalisierung und Flexibilisierung weltweit Tür und Tor geöffnet werden? Und dass es dazu angeblich keine Alternativen gibt?

Vielleicht sind es längst nicht mehr nur private Schuldner, die über den Zins in den Konkurs getrieben und ihrer dinglichen Sicherungen, das heißt ihres Eigentums beraubt werden, das sich in den Händen der Gläubiger ansammelt und immer mehr konzentriert. Vielleicht verlieren nicht nur sie ihren Boden (als dingliche Sicherung von Krediten) unter den Füßen, sondern auch ganze Staaten, denen das öffentliche Vermögen und der Gestaltungsspielraum ihrer Politik zunehmend abhanden kommt, weil sie unter dem Druck der Staatsverschuldung immer mehr verschleudern müssen; und so nach und nach - im wahren und übertragenen Sinne des Wortes - das Land an das Kapital verlieren. Während der Keynesianismus den Staat erst mit niedrigen Zinsen in die Überschuldung hinein gelockt hat, treiben ihn der Monetarismus und Neoliberalismus anschließend in den Konkurs oder in die schleichende Enteignung - und demontieren auf diese Weise die Grundlagen der Demokratie.

6. Kreditbedarf und Schuldenfalle

Voraussetzung für die Wirksamkeit dieser schleichenden Enteignung ist in jeder der beschriebenen Varianten erst einmal ein Kreditbedarf auf Seiten der Schuldner, aus welchen Gründen auch immer. Aus der Sicht der Geldvermögenseigentümer, deren Geldvermögen ja über den Zinseszins exponentiell anwachsen soll, ist es deshalb rational, immer wieder zusätzlichen Kreditbedarf zu erzeugen, wenn er schon nicht von selbst entsteht. Und auch wenn die Kredite schließlich nicht zurückgezahlt werden, ist das Kreditgeschäft deswegen noch lange nicht mißlungen; denn jetzt erst besteht für die Gläubiger die Möglichkeit, das als Kreditsicherung verpfändete Eigentum zu enteignen und sich anzueignen. Dieser Prozeß der Enteignung kann sogar beschleunigt werden, indem die Schuldner mit niedrigen Zinsen geködert werden, um sie anschließend mit einer Zinserhöhung in den Konkurs zu treiben. Kreditbedarf ist demnach der erste Schritt auf dem Weg in die Schuldenfalle. Er macht die potentiellen Schuldner überhaupt erst anfällig für Verschuldung. Er erzeugt erst den Hunger auf den Köder des Kredits, der nur allzu oft wie am Widerhaken einer Angel hängt, mit dem sich der Fisch sein Maul zerreißt und dran krepirt.

Verbirgt sich hinter diesem Muster von Kreditbedarf, Verschuldung und Enteignung, das sich in der Geschichte des Geldes und Zinses auf so verblüffende Art in verschiedenen Variationen und dennoch auf ähnliche Weise wiederholt hat, nur eine abstrakte Gesetzmäßigkeit, deren Wirken dem Bewußtsein der meisten Menschen verborgen geblieben ist und die sich hinter ihrem Rücken durchsetzt? Oder handelt es sich dabei um so etwas wie einen bewußten Plan, oder zumindest um eine Dynamik, deren sich bestimmte Gruppen ganz bewußt als Herrschafts- und Ausbeutungsinstrument bedienen - und dabei das Schicksal ganzer Völker und Staaten ihren strategischen Spielen unterwerfen und sich von anderen nicht gern in die Karten sehen lassen, und schon gar nicht von der Masse der davon Betroffenen?

Und hat es vielleicht Methode, daß die entsprechenden Zusammenhänge normalerweise so verklausuliert sind, daß sie der normale Sterbliche nicht verstehen kann und sich entmutigt, gelangweilt oder gar angewidert von diesen Fragen abwendet; und daß die wenigen, die es vielleicht durchschauen, hinreichend mit Geld und sozialem Status korrumpiert werden, damit sie ihren Geist an das Kapital verkaufen und sich mit dessen Interessen identifizieren?